

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:

pro 4 gespaltene Petit-Zeile
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die
Expedition zu richten.

Abonnements-Preis:

pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbände
Rm. 1,50;
im Auslande
und für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Herausgegeben
vom
Verein Berliner Uhrmacher.

Berlin, 18. Januar 1877.

Expedition
bei
R. Stäckel, Berlin W., Markgrafen-Str. 48.

Bekanntmachung.

Indem wir auf unsere wiederholte Anzeige in Betreff des Beitritts zum Central-Verband ergehen, ersuchen wir nochmals um gefällige Erklärung bis Ende d. Mts., damit im Februar das Mitgliederverzeichniss fertig gestellt, resp. gedruckt werden kann.

Alle sich später zum Anschluss meldende Vereine werden zu jeder Zeit gern aufgenommen werden, sobald dieselben das Verbands-Statut anerkennen und nach § 2 desselben mindestens aus fünf Mitgliedern bestehen. — Einzelne Collegen, welche keinem der bestehenden Vereine angehören, können wir dagegen nach dem Statut nicht aufnehmen und ersuchen dieselben, sich dem nächsten Vereine anzuschließen oder wenn möglich, in ihrem Wohnort, resp. in ihrem Kreis selbst einen Verein zu bilden. — Wir werden solche Bestrebungen durch Uebersendung von Statuten, Preistarif etc. bereitwillig unterstützen.

Der Central-Verbands-Vorstand

gez. R. Stäckel.

W. Markgrafenstr. 48.

Wie soll der Uhrmacher Credit nehmen und Credit geben.

In der vorigen Nummer haben wir unsere Anschauung dargelegt, wie wir durch die Presse wirken könnten. Wir haben einen Vorschlag gemacht, über den wir nur die Urtheile unserer Herren Collegen erwarten, um dann an die Ausführung desselben Hand anzulegen. Die Tendenz dieses Vorschlags gipfelt darin, für unsere Bestrebungen das wahre Verständniss und das Interesse des Publikums wach zu rufen.

Das aber ist nur ein Weg unserer Thätigkeit, ein anderer ist der, bei uns selbst Umschau zu halten nach den wahren Interessen der Collegen. Die in Harzburg aufgeworfene Frage: Woraus entspringt der Verfall unserer Kunst und was muss zur Abhülfe geschehen? Sie muss unserer Zeitung stets als Leitfaden dienen.

Ein aufmerksames Auge müssen wir haben auf alles Neue in unserer Kunst, was unsere Collegen interessiren könnte; ein aufmerksames Auge aber müssen wir auch haben besonders für alle Schäden, die sich in unseren Geschäftsverkehr eingeschlichen haben!

Einer der wundesten Punkte — nicht nur so weit Handel und Wandel unsere Collegen direct berührt, sondern im ganzen deutschen

Industrieverkehr — ist die Art und Weise des jetzt eingerissenen Creditwesens.

Der Credit an und für sich ist unbedingt das wichtigste Hilfsmittel des wirtschaftlichen Lebens! Nie hätten Handel und Verkehr die heutige Ausdehnung erreichen können, wenn alle Abschlüsse und Geschäfte nur durch Baarzahlung zu reguliren wären. In demselben Maasse als das geschäftliche Leben grössere Dimensionen annimmt, in demselben Maasse vermehrt sich der Credit, der ertheilt und genommen wird. — Für sich selbst ist die Ausdehnung des Credits kein Nachtheil, sie wird es nur dadurch, dass in derselben Weise sich das Bedürfniss nach Credit auch bei Denjenigen — und bei diesen am meisten — erhöht, die eigentlich keinen Credit nehmen sollten. Der Credit, welcher an Personen ertheilt worden, die solchen entsprechend verdienen, ist für Handel und Verkehr ein Segen. Dieser Credit ist einer Vermehrung der Umlaufmittel gleichbedeutend. — Denn eine Zahlung, die bestimmt an einem Tage und sicher eingeht, ist für den Kaufmann fast so gut wie baares Geld. Aller Nachtheil, den der Credit verursacht, entspringt nur von den Creditnehmern, deren Verhältnisse einen Credit nicht gestatten. — Eine Forderung, die der Kaufmann in den Büchern hat, ohne dass er für einen bestimmten Zeitpunkt oder überhaupt auf ihren Eingang sicher rechnen könnte, ist nicht nur kein Geld, sondern ein Betrag, der dem allgemeinen Verkehr einstweilen ganz entzogen wurde.

Kehren wir von diesen allgemeinen Grundsätzen zurück auf die für uns speciell vorliegende Frage, so handelt es sich für uns hauptsächlich darum, festzustellen, in welchem Maasse der Uhrmacher Credit beanspruchen soll.

Der dem Menschen innewohnende Trieb nach Selbstständigkeit, sowie der Umstand, dass in unserem Beruf nur wenige so grosse Geschäfte existiren, welche dem jungen Manne eine Lebensstellung bieten können, diese beiden Thatsachen werden immer dazu treiben, dass viele junge Leute sich etabliren mit wenigen oder gar keinen Mitteln. Die wenigen Mittel reichen, wie der Herr Colleague Tägtmeyer schon so treffend in Harzburg hervorhob, nicht aus, einen Umsatz zu erzielen, wodurch die jetzt so bedeutenden Geschäftskosten gedeckt werden könnten. Da bleibt denn nur der Credit. Mit demselben Moment aber, wo solcher genommen wird, da eben heisst es, mit sich selbst erst zu Rathe gehen, zu zeigen, dass man zu Denjenigen gehören will, die wirklich Credit verdienen. Credit verdient zu allererst der, der solchen nur in einer Ausdehnung beansprucht, wie seine Mittel es gestatten. Muss schon jeder andere Geschäftsmann, der Credit beansprucht, vorsichtig sein, seine Kräfte nicht zu überschätzen,